

New York, Peking und jetzt Neuhaus

Der absolute Renner bei den Marathonis: Die Kloßparty in der Neuhäuser GutsMuths-Halle. Am Abend vor dem Sprint wurde erst einmal ausdauernd gefeiert.

Neuhaus am Rennweg – Ohne Mampf kein Kampf, ohne Kloß nix los – das war auch am Freitag wieder die Losung Tausender, die sich am Vorabend des 42. GutsMuths-Rennsteiglafs am Apelsberg einfanden. Die letzte Hürde vorm Genuss der goldgelben „Heichelheimer“ war noch der Papierkram. Bis 21 Uhr konnte man sich in der Bibliothek des Gymnasiums seine Startunterlagen holen oder sich nachmelden fürs Querfeldein am Samstag. Rund zwei Dutzend Ehrenamtliche aus den hiesigen Sportvereinen managten den

reibungslosen Ablauf der herein-drängenden Sportler. Wie immer als ältester Wiederholungstätter mit in vorderster Reihe dabei? Manfred Stiebritz aus Ilmenau, der mit seinen 87 Jahren den Lauf-Verrückten einmal mehr die Nummern-Leibchen ausreichte.



Manfred Stiebritz.

Susanne Dessales aus Potsdam wurde von Vincent Lucke bedient. Die Fragen nach etwaigen Busverbindungen konnte der Schüler und WSV-Aktive dabei lässig auswendig herunterrasseln. Für Frau Dessales ist die Teilnahme eine Premiere: „Klar, den Berlin-Marathon bin ich schon mitgelaufen.“ Aber mit dem Sprint entlang Deutschlands ältestem Traditionspfad habe es noch nie geklappt – obwohl ihr Südhüringen urlaubshalber durchaus vertraut ist. Die Strecke nach Schmiedefeld in vier oder viereinhalb Stunden zu bewältigen, „das wäre schon eine schöne Sache“, lautet ihre Vorgabe.

Damit das Ziel aufgeht, braucht es aber erst einmal eine satte Grundlage. Seine Portion Kraftnahrung zum Ausdauersport hatte sich nebenan in der GutsMuths-Halle derweil schon Hans Banus geholt. Gemeinsam mit neun Freunden aus dem niederländischen Sellingeren war er an den Rennsteig gereist – ebenfalls zum ersten Mal. 50 Marathonläufe hat der 66-Jährige mit seinem Globberunners-Team bereits auf der Habenseite. „New York, Peking – nur Neuhaus fehlt noch.“ Ein gutes halbes Dutzend mal sei er gemeldet gewesen, jedes Mal machte dann irgendein Zipperlein das Abenteuer zunichte. „Ich hab' schon gefürch-



Hans Banus (L.) stößt an mit seinen Freunden. Die Niederländer genossen am Vorabend des Rennsteiglafs die Stimmung.

tet, die streichen mich gleich von der Liste wenn sie nur meinen Namen sehen.“ Von wegen! Für ein erstes Mal in der Läufer-Hochburg ist es nie zu spät. Mit um die 2900 Startern am Samstag um 9 Uhr rechnet Standort-Chef Dieter Greiner. Dazu kommen im unmittelbaren Nachklapp mehrere hundert Special Crossover. Und die wollten am Freitag in Neuhaus verköstigt – und gut unterhalten sein.

Für Letzteres war Moderator Hans Peter Müller zuständig. Auf ein herzliches „Guten Appetit“ ließ er zum Auftakt und als Genussverstärker gleich einen Klassiker abspielen – und tausend Sportler stimmten ein und schunkelten mit beim Rennsteiglied.

anb



Ingo Hintze begleitete seine Frau Susanne Dessales (v.l.) bei der Nummernausgabe. Die Potsdamerin startet am Samstag das erste Mal in Neuhaus.



Vergnügt schunkelten die Sportler mit bei der Kloßparty. F.: camera900.de